Kennedy Haus Darmstadt

Atelier Hans Preißinger Str.

Heinrich Böll Haus
Langenbroich

Kolando Kuba

Singles on Tour

ELVIRA RODRIGUEZ PUERTO

1964, Ciudad de la Habana, Kuba. Seit 2003 lebt die Künstlerin in München

Writer • Photographer • Performer • Filmmaker

Director of Egbé Film e.V

und FICCU (Festival Internacional Cine Cubano in München)

Fragmente aus Berichten und Aussagen über Elvira Rodriguez Puerto

Elvira Rodriguez Puerto ist ein Multitalent. Sie ist nicht nur Dichterin und Schriftstellerin, sondern auch Fotografin und Filmemacherin, die, gefördert durch die Heinrich-Böll-Stiftung, auch am ersten Talent Campus der Berlinale 2003 teilgenommen hat. Es gehört zum Selbstverständnis der Künstlerin, sich in verschiedenen Kunstgenres zu artikulieren. Ihre linguistischen Experimente, die bis zur Veränderung in der Interpunktion und Grammatik gehen, zielen oft auf eine literarische Performance. Ob sie schreibt, dichtet oder mit Bildern umgeht, immer ist Elvira Rodriguez Puertos Blick auf die kubanische Gesellschaft, auf deren Geschichte der politischen Unterdrückung und jahrzehntelangen Armut krompromißlos. Eine romantisierende Sicht des Westens auf das Land Kuba und dessen karibisches Alltagsleben oder gar auf die kubanische Frau als verführerisches Lustobjekt läßt sie allerdings ebenso wenig zu...

Verena Nolte, ehemalige Leiterin der Villa Waldberta (Feldafing)

Elvira Rodriguez Puerto was awarded the highly competitive scholarship based on merit – as an excelling award for her artistic work. During her stay at the Boell House, she presented her work "En Mi Habana Calle", Exhibition at neighbours houses", an original community project startet in Cuba. From her participation, enthusiasm and the products of her during her stay, the foundation is particularly impressed and content with her abilities and skills. The foundation therefore recommends Elvira Rodriguez Puerto for further scholarships, fellowships and grants that may enhance her career.

Sincerely, ***Sigrun Reckhaus, Heinrich Böll Stiftung, Projektmanagement Heinrich Böll Haus Langenbroich***

Von Havanna bis Langenbroich. *Dank Heinrich Böll-Stiftung ist das kleine Dorf eine kulturelle Oase. Elvira Rodriguez Puertos Ausstellung brachte* ***internationales Flair*** *ins Dürener Land... Kuba ist jetzt aber weit weg. Die Künstlerin blickt durch das Atelierfenster ins Grüne und verrät ihre Lebensphilosophie: „Ich gehe dahin, wohin mein Weg führt." Das dieser Weg sie nun von der kubanischen Hauptstadt ausgerechnet nach Kreuzau-Langenbroich geführt hat, ist eine der Geschichten die nur das Leben schreibt. „Das Ziel meiner Kunst ist es, die Menschen für einen Moment aus ihrem Alltag zu reißen. Wir sind so beschäftig mit unserem Alltag und unseren Sorgen, dass es wichtig ist, ab und zu auszubrechen". Mit „En mi Habana Calle" ist es ihr ohne Zweifel gelungen die Langenbroicher und aufs Dürener Land gereiste Gäste aus dem Alltag zu reißen. Denn im Gegensatz zu gewöhnlichen Ausstellung findet Rodriguez Puertos Exposition in den Wohnungen der Heinrich Böll-Stiftung und in den Häusern der Nachbarschaft statt...102 internationalen Künstler.*

René Benden, Aachener Zeitung

Kunstgenuss in Küche und Wohnzimmer: *„Willkommen in meiner kubanischen Straße", begrüßte die Böll-Stipendiatin Elvira Rodriguez Puerto die Gäste bei der dritten Auflage ihres internationalen Projektes „En mi Habana Calle" im Heinrich-Böll Haus. Zweimal hatte sie bereits auf Kuba Ausstellungen in den Häusern der Nachbarschaft organisiert: „Beim ersten Mal waren es zwölf Häuser mit 64 Künstlern, beim zweiten Mal schon 24 und 101 Künstler", berichtet sie. Hintergrund der Idee zu dieser ungewohnten Art, Kunst zu präsentieren, sei die Motivation, alle Menschen mit Kunst in Kontakt zu bringen - auch die, „die niemals zuvor ein Museum besucht haben und deren größte Sorge es war, morgen etwas im Kochtopf zu haben."*

SJ, Aachener Zeitung

Elvira Rodriguez Puerto **Atelier Egbé Film e.V & FICCU** **Friedenstraße 10 81675 München**
www.elvirarodriguezpuerto.de • info@elvirarodriguezpuerto.de www.ficcu.com +49 (0) 176 6418 4430 / +49 (0) 89 3585 0870

Elvira Rodríguez Puerto beschreibt sehr malerisch die Hoffnungen, Träume und Ängste ihrer Protagonisten, die auf der Suche nach Liebe, Geborgenheit und Sicherheit sind. Doch auch Kritik an der Gesellschaft und der kubanischen Regierung macht Elvira Rodriguez Puerto zwischen den Zeilen deutlich. ***Nil, Darmstädter Echo***

Die heute in München lebende Kubanerin überzeugt mit poetischen Schilderung eines harten Alltags; fast wie Gedichte nehmen sich ihre kraftvollen Texte aus, Texte, die oft auch Reflexionen über das eigene Schreiben sind. Aus einer prosaischen Alltäglichkeit, die sich kaum zu verändern scheint und an die Erstarrung des kommunistischen Insekstaates gemahnt, schlägt Elvira Rodriguez Puerto glühende Funken -eingeschlossen in planetarischer Verlorenheit". „Beeindruckend, sehr intensive und auch schmerlich berührend" ***Gritt Schorn, Aachener Nachrichten***

„Ich hasse mein Land nicht" Kunst im Exil - *Elvira Rodriguez Puerto lebt als Stipendiatin der Stadt und des PEN in Darmstadt... Anfangs erlebte Elvira Rodriguez Puerto die Menschen in Darmstadt als reserviert und verschlossen. „Doch ich lockte einige aus ihrer Traurigkeit", sagt sie mit einem Lachen und erzählt, wie die Collage mit den Darmstädter Porträts entstand. Gerade durchs Fotografieren habe sie Menschen kennen gelernt. Aber als Kubanerin ist sie menschliche Nähe gewohnt: „Ich brauche mehr!" ... Elvira Rodriguez Puerto nennt Unrecht beim Namen, in Wort und Bild. Deshalb wurde ihr Film in Havanna nicht gezeigt. Öffentlich lesen darf sie auch nicht. „Aber ich hasse mein Land nicht", sagt sie entschieden. Eigentlich möchte sie nur von ihrem Leben erzählen, aber nicht geglättet, wie es in ihrer Heimat erwartet wird. Also nimmt sie Zuflucht in die Ironie. Von ihrem Lebensfeuer hat sie indes nichts eingebüßt. Sie hat so viel davon, dass sie ihre Umgebung damit in Brand steckt.* ***Anja Trieschmann, Darmstädter Echo***

Le poesie di Elvira sono divenuti pretesti per un racconto. ***Paolo Ruffitti, Edizione del Leone***

München... Das lässt, wie so manches Kultur-„Ereignis", das sich innovativ gibt, an Kindertage denken. Lang ist`s her, da hat sich abends die halbe Gemeinde im Dorfwirtshaus eingefunden, um, immer Donnerstag, einen Film anzuzusehen. Fernsehen gab`s damals erst einige Jährchen später. Man gierte nach Drama, nach Liebesglück und Liebesleid, gespielt von den (sauberen) Leinwandstars beiderlei Geschlechts. Jung und alt wollte Dieter Borsche sehen und Maria Schell. Aber direkt am Kaff, wo man wohnte, nicht in der Kreisstadt, wohin man erst ein paar Kilometer fahren musste. Nach dem Film: reger Gedankenaustausch, ein, zwei Bier. Geraucht durfte, auch während der „Kinovorführung", wie es damals hieß, damals noch werden… Um Mitternacht wankte man, filmtrunken und angenehm gesättigt, heim.

Das kreative Münchner Ehepaar Elvira Rodriguez Puerto und Javier Buergo, sie aus Kuba, er aus Madrid, seit zwei Jahren verheiratet und voller Elan und Liebenswürdigkeit, lässt nun – in der Großstadt – jenes Dorfmilieu von anno Tobak wieder aufleben. Münchens feurigste Bar mit exotischem Flair, die „Caramba" in der Gabelsbergerstraße, ist Elvira und Javier für ihr Vorhaben gerade willkommen. Sie finden hier einen intimen, nicht viel mehr als fünfzig Zuschauer fassenden Raum mit Dorfkinoatmosphäre und lassen sich nach der Vorstellung, bei feinen, erschwinglichen, köstlichen lateinamerikanischen Spezialitäten (die Köche kommen aus Kolumbien, Peru und Venezuela) auf anregende Diskussionen ein.

Lateinamerikanische Jungregisseure mit ihren oft aparten, dem mainstream gegenläufigen Filmen wollen die „Egbe Film"-Inhaber Puerto und Buergo fördern. „Una mirada distinta" ist ihr Motto. Die Premiere war ein Erfolg ...
Der Kultourist. Kino der Donnerstage, Hans Gärtner (Süd-ostbayerischen Blätter)

Wider die Romantik. Mehr als nur Kino: Morgen beginnt das Internationale Festival des kubanischen Films.
Sie haben sich keine schlechte Konkurrenz ausgesucht. Das zentral gelegene Mathäser-Kino und der Gloria-Palast werben derzeit für den asiatischen Film, und drüben in Hof haben gerade die 43. Filmtage begonnen. Doch Verzagtheit ist Elvira Rodríguez Puertos und Javier Buergos Sache nicht. Vor zwei Jahren haben die kubanische Künstlerin und der spanische Produzent, zu zweit und innerhalb von vier Monaten, die erste Ausgabe des Internationalen Festivals des kubanischen Films „Ficcu" auf die Beine gestellt. Da wurde die Zeit am Ende doch etwas knapp. „Daraus haben wir gelernt, früher anzufangen", sagt Buergo. Dieses Mal haben sie ein Jahr lang gearbeitet, zu fünft.Um ein Filmfestival aus dem Nichts zu schaffen, muss man wahrscheinlich so zupackend sein wie Elvira Rodríguez Puerto. Dass viele der angeschriebenen Regisseure und Autoren auf ihre Einladung nicht antworteten, fordert sie eher heraus, als dass es sie bedrückt: „Das Festival braucht mehr Zeit. Leute werden noch erfahren, dass wir da sind." Sie will ein Festival ohne politische und nationale Grenzen, ohne Revolutionsfolklore und touristische Kuba-Romantik.
Ariane Breyer, Süddeutschezeitung

Elvira Rodriguez Puerto **Atelier Egbé Film e.V & FICCU** **Friedenstraße 10 81675 München**
www.elvirarodriguezpuerto.de • info@elvirarodriguezpuerto.de www.ficcu.com +49 (0) 176 6418 4430 / +49 (0) 89 3585 0870

FICCU

Sehr gerne habe ich die Schirmherrschaft für das II. Festival Internacional Cine Cubano übernommen, bedanke mich bei den Veranstaltern – der kubanischen Künstlerin Elvira Rodríguez Puerto und dem spanischen Produzenten Javier Buergo – ganz herzlich für ihr großes Engagement und wünsche dem Film- und Kultur-Festival einen vollen Erfolg!

Christian Ude, Oberbürgemeister München

Pergamentbräute

Begeistert wird auch Nummer 401, die Frau im Fotostudio nebenan, mit diesen Kommentaren bedacht, während Elvira sie fotografiert und filmt. Die Frau posiert mit großen Gesten, streckt die Arme zur Seite, legt den Kopf schief „mich interessiert, was das Brautkleid mit den Frauen macht, wie sie sich darin fühlen und reden", sagt die Künstlerin. „Oft gibt es ihnen mehr Selbstvertrauen. Das Projekt ist eine Hommage an die Frau." Und an Elviras Vater Frank del Puerto, ein kubanischer Modeschöpfer. Die erste Präsentation des Werks soll am 8. März 2011 in München stattfinden, dem internationalen Frauentag - und gleichzeitig 80. Geburtstag von Elviras Vater. Ein Ausstellungskatalog ist geplant, mit der Hälfte der Erlöses aus dem Verkauf will die Künstlerin soziale und kulterelle Projekte von Frauen unterstützen.

Judith Liere, Süddeutsche Zeitung

Ganz in Weiß und sehr persönlich
die kubanische Künstlerin Elvira Rodriguez Puerto fertigt für Frauen individuelle Brautkleider an - aus Pergamentpapier.

Die Fotokünstlerin stellt ihren Hobby-Models auch Fragen zum Thema Frau-sein, die für ein Video aufgezeichnet werden. „Für jedes Gespräch muss ich zunächst eine gemeinsame Ebene herstellen" erklärt Puerto, denn sowohl das Papiekleid als auch die Fragen seien an die jeweilige Person angepasst. „Es geht mir nicht darum, die hübschen noch hübscher zu machen, sondern ich möchte den eigentlichen Charakter einer Frau herausarbeiten", sagt Puerto.

Jede Frau - auch die verheiratete - befindet sich als unabhängige Persönlichkeit auf einer „inneren Reise".

Fred Filkorn, Mittelbayerische Zeitung

Bayerischer Hof Frauen-Fotos im Papier-Kleid. Wer kommt zum Fotoshooting? Ob lustiger Lockenkopf oder Grande Dame - das Brautkleid aus Papier steht jeder Frau

Es raschelt, es knister, es verhüllt, es verführt - das Brautkleid aus Papier. Das Frauen-Foto-Shooting der bensonderen Art ist das aktuelle Projekt der Kubanerin Elvira Rodriguez Puerto (46). Sie reist um die Welt um Frauen (ab 18) kunstvoll in Szene zu setzen. Jeweils 20 Minuten dauert die spontane Drappierung, jedes Kleid ein Unikat.

Natacha Gottlieb Bild Zeitung

Magischer Moment im Brautkleid

Nein, Arabella-Moderatorin Steffi Schaller hat gestern nicht geheiratet. Sie hat sich von der kubanischen Künstlerin Elvira Rodriguez Puerto für das Projekt „Singles on Tour" in einem papiernen Brautkleid fotografieren lassen. Von dem Ergebnis war sie begeistert. 1010 Frauen möchte Rodriguez Puerto in einem solchen Brautkleid ablichten und filmen und dabei eine besondere Magie erzeugen.

Elisa Wagner, TZ

Hochzeitskleid aus Pergament
Kunstaktion im Textilmuseum Augsburg

Es raschelt und knistert, Ivonne Salvamoser steht mitten auf einem Haufen aus zerknitterten, verknoteten, gedrehten weißen Pergamentstücken. Außer Unterwäsche trägt sie nichts als Pergamentpapier. Zwei Frauen heben zielsicher einige Papierstücke vom Boden auf, zupfen, reißen, stecken und knoten an ihrem Model herum, diskutieren leise, lachen. In wenigen Minuten ist sie fertig, die Braut. Wie eine Königin steht sie da, wie eine zum Leben erweckte Statue blickt sie in die Ferne. Die Verwandlung ist perfekt. Elvira Rodriguez Puerto lächelt zufrieden. Mit ihrer Tochter zusammen hat sie wieder aus einer Frau ein Kunstwerk gezaubert und hält die schönsten Posen mit der Kamera fest.

Julia Nimführ, Augsburger Allgemeine